

Winnender Zeitung 7.8.1989

Ein Sonntag ohne Turmblasen ist kein Sonntag

Jeden Sonntag kurz vor 9 Uhr, erklimmen vier Männer, bepackt mit Hörnern und Trompeten die 138 Stufen des Stadtturms von Backnang. Oben angekommen, spielen sie in drei Richtungen verschiedene Verse von Chorälen und Volksliedern, je nach Jahreszeit. Mit diesem sonntäglichen Konzert führen die vier Bläser eine 140jährige Tradition in Backnang fort. "Allerdings gehörte früher das Stadtturmblasen zum täglichen Leben der Bürger von Backnang" weiß Richard Brenner, einer der heutigen Bläser, zu berichten. Damals wohnte ein sogenannter Turmwächter mit seiner Familie im Stadtturm. Er hatte dafür zu sorgen, dass zu jeder Stunde die Glocken läuteten und bei einem Brand musste er gleichzeitig durch seine Trompete und sein Glockengeläut die Feuerwehr alarmieren.

„Nach dem Ersten Weltkrieg ist nur noch an Sonn- und Feiertagen vom Stadtturm gespielt worden. Ab diesem Zeitpunkt hat dann auch die Stadt Backnang die finanzielle Anerkennung übernommen“, erzählt Richard Brenner, der mit 76 Jahren der älteste unter den vier Turmbläsern ist.

Weil Richard Brenner schon seit 60 Jahren in Vereinen und Kapellen aktiv Musik macht, verlieh ihm Oberbürgermeister Hannes Rieckhoff im vergangenen Herbst die „Backnanger Kanne“ als Anerkennung für sein reges musikalisches Engagement.

So ist für ihn auch erst nach dem gewohnten Turmblasen richtig Sonntag. Seine Frau bestätigt dies, wenn es auch nicht immer so gewesen ist, „im Winter war's schon schlimm, immer so zeitig raus zu müssen, jetzt gehört's einfach dazu“. Denn die vier Turmbläser treffen sich bei jedem Wetter und spielen auch, wenn's stürmt oder schneit. Normalerweise stehen die vier draußen auf dem Turmkranz, erst bei Minus zwölf Grad wird nur bei offenem Turmfenster im Zimmer geblasen, weil ansonsten die Ventile der Flügelhörner und Trompeten einfrieren. „In den letzten Jahren ist das Turmblasen kein einziges mal ausgefallen“, berichtet Richard Brenner stolz. Falls einmal jemand krank sein sollte, könne jederzeit ein Ersatzmann einspringen.

Alle Musiker stammen aus dem Städtischen Blasorchester, denn das Spielen auf dem Stadtturm will gekonnt sein. „Man muss schon ordentlich „nohlanga“, damit's auch unten gehört wird“, so Richard Brenner. Geübt wird kurz im Turmzimmer bevor die vier hinaus auf den Kranz gehen. Nicht etwa, weil die Melodien, „die so richtig ins Herz gehen“ wie „Ännchen von Tharau“ oder „Durch's Wiesental gang i jetzt na“ nicht bekannt sind, sondern nur damit die Harmonie stimmt.

Auf Wunsch spielen die Turmbläser auch spezielle Kirchenlieder. Da schiebt dann der Messner vom evangelischen Dekanat vorher einen Zettel unter der Turmtür durch auf dem die Choräle des sonntäglichen Gottesdienst stehen. Die vier Turmbläser wählen daraufhin einen aus und stimmen so die Bürger von Backnang auf den jeweiligen Feiertag ein.

Wer solange, wie Richard Brenner, als Turmbläser aktiv ist, weiß darüber viel zu berichten. So soll ein Mann jeden Sonntag um 9 Uhr seinen Telefonhörer aus dem Fenster halten, um seiner Tochter in der Schweiz einen musikalischen Gruß aus Backnang zu senden. Ein anderes Mal soll sich ein Ehepaar eine Wohnung in der Marienstraße angeschaut haben. „Plötzlich ertönte unser kleines Konzert, und der Mann hat den Vermieter gefragt, was für ein Fest da stattfindet“, plaudert Richard Brenner aus dem Nähkästchen. Als der Mann hörte, dass dies das regelmäßig stattfindende Stadtturmblasen von Backnang ist, soll er beeindruckt ausgerufen haben, „Frau hier zieh'n wir her“. Diese Reaktion ist indes nicht verwunderlich. Im Ländle sind nur noch 32 Orte bekannt, die die alte Tradition des Turmblasens erhalten haben.

Auch in Backnang ist es um den Nachwuchs für die Turmbläser schlecht bestellt. Der jüngste unter den vier Aktiven ist 29 Jahre alt. Doch scheint das Interesse unter den Jugendlichen nicht sehr groß zu sein. „Die geh'n doch Samstagabend in die Disco, und wollen dann den nächsten Morgen ausschlafen“, berichtet Richard Brenner traurig. Für die meisten jugendlichen ist das sonntägliche Stadtturmblasen „ein alter Zopf, der abgeschnitten werden muss“. Trotzdem bemüht sich Richard Brenner auch jüngere Menschen aus dem städtischen Blasorchester zu ermuntern. Und so lange er noch genügend Kraft in seinen Lippen spürt, will Richard Brenner selbst weitermachen.

Claudi-Regina Flo.

Presse 19890807.jpg



Richard Brenner (ganz links) ist mit 76 Jahren der älteste unter den aktuellen Backnanger Turmbäsern. Er hängt an seinem wöchentlichen Freizeitvergen. Erst nach dem Blasen, sagt er, „hängt der Sonntag richtig an“.
Bild: Stopf